

für den Postverkehr gebrauchte; aber auch für die Frachtfuhrwerke mußte an Vorspann außerordentliches geleistet werden. Für Dübens Eigenschaft als Hauptstationsort spricht auch die Thatsache, daß Brandenburg, welches Sachsens Postwesen zu beeinträchtigen versuchte, schon 1658 eigene Postbeamte außer in den sächs. Städten Wittenberg, Leipzig, Merseburg, Naumburg auch in Düben einsetzte. Diese Posten nahmen zunächst nur brandenburgische, nach und nach aber auch für sächsische Ortschaften bestimmte Pakete und Briefe auf, was jedoch durch die sächsische Postordnung von 1661 untersagt wurde. Düben ist durch seine günstige Lage aber auch ein geschichtlich berühmter Ort geworden; es sei hier nur an die erste Begegnung der verbündeten Fürsten König Gustav Adolph und Kurfürst Johann Georg von Sachsen 1631 und die Vereinigung ihrer Armeen bei Düben und ferner daran erinnert, daß Napoleon I. in der Zeit vom 10. bis 14. Oktober 1813 auf dem Dübener Schlosse wohnte. — In gleich günstiger Lage befand sich Zörbig. Bitterfeld dagegen wurde bis 1824 trotz seiner nicht unbedeutenden Tuchmacherei von keiner Hauptstraße berührt; die nächste Poststraße ging, wie bereits hervorgehoben, über Holzweißig und Wolfen. In ersterem Orte war Poststation, in letzterem Posthalterei. Die für die Stadt Bitterfeld bestimmten Postfächer wurden wöchentlich 2 × von Holzweißig nach Bitterfeld in's Haus getragen.

Da trat vor ungefähr 65 Jahren eine Wendung ein, welche das Sprüchwort: „des einen Leid, des andern Freud“ so recht bestätigt. In den Jahren 1823/4 baute man die große Berlin-Kasseler Kunststraße von Berlin über Wittenberg, Gräfenhainichen, Bitterfeld, Brehna und Halle und als einige Jahre später die sich beim Gasthof zur preussischen Krone anschließende Chaussee nach Leipzig auch beendet war, dann war Dübens schöne Zeit vorüber: die große Posthalterei verlegte man von dort nach Bitterfeld, und die vielen Personen- und Frachtfuhrwerke nahmen ebenfalls ihren Weg über Bitterfeld.

Raum waren 10 Jahre nach dem Bau der Berlin-Kasseler Chaussee vergangen, als der menschliche Forschungsgeist, der nimmer rastet, ein neues Verkehrsmittel ausgedacht hatte, welches den bisherigen Kunststraßen nach und nach den Stempel einer untergeordneten Rolle aufdrückte.